

Juli 1987

Wider die Resignation

Weshalb habe ich um eine Platte, die sich jetzt als eine der spannendsten Produktionen im Schweizer Jazz des (sagen wir) letzten Jahres erweist, einen so zögerlichen Bogen geschlagen? Am Titel **SCHNIPP SCHNAPP** kann es nicht liegen, nicht am Sponsoring der SWISS BANK CORPORATION. Schon eher ein Grund: die etwas programmatischen Titel, die da ein Endzeitszenario skizzieren, sozusagen eine Endzeitprogramm Musik ankündigen von Smog bis **RAFst Dus Heute Nicht**. Die *liner notes* von Christian Rentsch sprechen vom «abgrundtiefen Misstrauen» dieser Musiker «gegen die Form. Nicht zufällig: Im gängigen Jazz ist die Form längst zum Design verkommen, die in ihrer makellosen Glatze und widerspruchlosen Einfachheit jene heile Welt propagiert, deren Abbild sie zu sein vorgaukelt.»

Auch wenn man nicht so weit gehen will, in diesem Doppelalbum des Trompeters Peter Schärli eine Art verzweifelten letzten Versuch des musikalischen Umweltschutzes zu sehen, ein endzeitliches Gefecht gegen das Design, so ist das mit dem *Misstrauen gegen die Form* natürlich richtig. Allerdings nur dann, wenn man unter Form eine bewahrende, sinnstiftende, im weitesten Sinn *harmonisierende* Qualität versteht, also eine jetztzeitliche Lebenslüge, und nicht eine wertneutrale ästhetische Kategorie. Auch der Kampf gegen die Form produziert Form – und so grimmig wird er von diesem in manchem wirklich sehr besonderen Quintett gar nicht geführt. Da haut einem denn die Noise-Szene mit ihrer spätdadaistischen Aleatorik schon viel Radikaleres um die Ohren. Wie frei namentlich Schärli, der Saxofonist und Klarinetist Hans Koch und der Gitarrist Giancarlo Nicolai aufeinander eingehen, sich provozieren, überraschen und überlisten und dazwischen auch mal das Chaos ausrufen, wie sehr sie zuweilen nicht in grossen Entwicklungsbögen denken, sondern, schnipp schnapp, sich dem Rausch des Augenblicks hingeben: das ist denn doch nur eine Seite dieses Albums, und auch sie ist noch auf Form bezogen.

Doch genug der theoretischen Sprüche, diese Musik will beschrieben sein, nein: angehört soll sie werden. Mit der Aufzählung von Referenzpunkten aus der Jazzgeschichte (schon eine Qualität der Platte) kommt man hier nicht weiter: das ist nicht wie der und jener und die dritte Variante von einem andern, das ist eine höchst eigenständige Angelegenheit. Natürlich gehören auch diese Musiker, diese Rebellen gegen die postmoderne Resignation in eine Tradition, aber erstens in eine, die ziemlich in Vergessenheit geraten ist und die sie, zweitens, nicht kopieren und kaum zitieren (ich meine das ganze Feld des *Free Jazz* ab Ornette und Don Cherry etc.).

Schärli ist ein flexibler, spontaner, technisch von keinen Limiten beschränkter Trompeter, und Koch, der in jeder zweiten Schweizer Formation anzutreffen ist, von der man sagen würde, sie habe etwas mit der Zukunft dieser Musik zu tun – Koch, dieser Selbstwertproblematiker, hat wohl zu einer internationalen Karriere nichts anderes, aber auch nichts weniger zu überwinden als sich selbst: Ein Geheimitipp, auf den ich mehrere und grössere Wetten eingehe (eben jetzt befindet er sich, wie Drummer Marco Käppeli, in New York). Er zeigt hier mehr Ruhe und Selbstvertrauen als sonst bei ihm üblich, er lasst sich nicht vom Horror Vacui hetzen und formuliert seine Einfälle geradezu liebevoll und geduldig.

Dieser Platte ist zu wünschen, dass sie, schnipp schnapp, von all jenen geschnappt wird, die noch nicht aufgehört haben zu glauben, dass es auch schweizerische Abenteuer gibt. Das muss, wir staunen, nicht immer ein Widerspruch in sich sein.

Schnipp Schnapp - Peter Schärli Quintett - HATART (2 LPs)

Peter Rüedi, aus «Stolen Moments», Echtzeit-Verlag, 2013